

Hans-Joachim Profeld

Die Einsatzfahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehren in Bayern



Dank

Für die vielfältige Unterstützung zur Erstellung der Fotos und der Entstehung dieses Bandes bedankt sich der Verfasser bei allen Beteiligten sehr herzlich! Nur durch den guten Willen und das freundliche Entgegenkommen konnte diese Dokumentation mit optimalen Fahrzeugbildern entstehen.

Es war zudem angenehm und wohltuend, Menschen in den Reihen der Feuerwehren zu finden, die sich Zeit nahmen und gerne, verständnisvoll, geduldig und mit Elan sich den Fotoaufnahmen widmeten! Mein besonderer Dank gilt ebenso Erika und Heinrich M. Rupp für das Korrekturlesen. Nochmals an alle ein herzliches Dankeschön!

Der Autor

Impressum

© verlagshaus Kastner, Wolnzach 2013

Verlag und Gesamtherstellung:
Kastner AG – das medienhaus
Schloßhof 2–6, 85283 Wolnzach, www.kastner.de
1. Auflage 2013

ISBN 978-3-941951-88-4

Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere ist die Verbreitung von Kopien auf Datenträgern sowie die Übernahme von Fotos ins Internet bzw. auf Datenbanken oder sonstigen Speichermedien nicht gestattet und wird bei Nichtbeachtung strafrechtlich verfolgt.
Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und erstellt. Eine Haftung für die Richtigkeit kann aber nicht übernommen werden.

Titelbilder:

- HLF 20/16 der FF München (Abt. Oberföhring)
- DLA (K) 23/12 (M 32 L-AS) der FF Traunreut
- LF 20 der FF Bad Reichenhall
- Wechselladerfahrzeug der FF Taufkirchen bei München

Vorwort des Verfassers

Einblicke in die Fahrzeugausstattung der Freiwilligen Feuerwehren in Bayern gibt dieser Bildband mit Stand 2013. Dabei reicht das Spektrum von Fahrzeugen mit langjähriger Funktion, die aber heute noch im Einsatz stehen, bis hin zu aktuellen und „brandneu“ ausgelieferten Feuerwehrfahrzeugen der jüngsten Zeit, angefangen bei den Löschfahrzeugen über die Drehleitern, Hubrettungsbühnen, Rüst- und Gerätewagen bis hin zu diversen Sonderfahrzeugen.

Für Rezensenten und Kritiker sei angemerkt, dass es bei rd. 7700 (!) Freiwilligen Feuerwehren in Bayern, den unterschiedlichen Fahrgestellherstellern (Iveco, MAN, Mercedes-Benz u.a.) mit ihren vielfältigen Fahrgestelltypen sowie den bekannten Aufbaufirmen, natürlich nicht möglich sein kann, eine Enzyklopädie mit Bildern zum kompletten Feuerwehrfahrzeugbestand der Freiwilligen Feuerwehren in Bayern hier vorzulegen. Es musste zwangsläufig eine Auswahl getroffen werden; zumindest wurde aber versucht, exemplarisch zu jedem Feuerwehr-Fahrzeugtyp mindestens eine Abbildung zu zeigen und auch neueste Fahrzeugentwicklungen zu präsentieren.

Einem gesonderten Band sind außerdem die Fahrzeuge der Berufsfeuerwehren und der Werkfeuerwehren in Bayern vorbehalten. Ebenso lassen sich die First-Responder-Fahrzeuge oder das komplexe Thema der Fahrzeuge des Katastrophenschutzes in der Gesamtheit aus Platzgründen hier nicht darstellen.

Ungeachtet dessen kann der Band aber dem Leser die aktuelle Fahrzeugtechnik (einschließlich der neuesten Normfestlegungen mit Stand 2013) und eine Fülle von Zusatzinformationen vermitteln.

Nun viel Spaß bei der Informationstour in die Welt der aktuellen Feuerwehrfahrzeuge in Bayern.

Hans-Joachim Profeld, München

Zum Autor

Der Autor befasst sich bereits seit Jahrzehnten mit der Feuerwehrfahrzeugtechnik und -geschichte. Nicht zuletzt leitet sich dies durch die Arbeit bei der Berufsfeuerwehr und einer engen Verbindung auch zur Freiwilligen Feuerwehr ab und führte zu einer entsprechenden Interdependenz und Kompetenz. Seine Leidenschaft war und ist zudem auch schon immer die Fahrzeugfotografie.

So entstanden – sofern möglich – Aufnahmen, die nicht dem „üblichen Standard“ entsprechen, sondern teilweise auch künstlerisch geprägt sind. Es galt dabei, das „besondere Bild“ zu erstellen. Einige Beispiele davon sind in diesem Buch zu finden.

Bleibt noch anzufügen, dass der Autor seit vielen Jahren durch eine Vielzahl an Fachartikeln und Feuerwehrfahrzeug-Büchern bekannt geworden ist.

Inhaltsverzeichnis

1	Löschfahrzeuge	7
1.1	Einführung	7
1.2	Tragkraftspritzenfahrzeuge – Typen/Ausführungen	7
1.2.1	Tragkraftspritzenfahrzeug TSF	7
1.2.2	Tragkraftspritzenfahrzeug TSF-W (Wasser)	7
1.2.3	Kleinlöschfahrzeug KLF	8
1.3	Staffellöschfahrzeug StLF 10/6	13
1.4	Mittleres Löschfahrzeug MLF	13
1.5	Staffellöschfahrzeuge StLF 10/6 der besonderen Art	15
1.6	Hilfeleistungslöschfahrzeug in spezieller Bauweise	16
1.7	Löschgruppenfahrzeuge	17
1.7.1	Löschgruppenfahrzeuge LF 8, LF 10/6 bzw. LF 10	17
1.7.2	Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug HLF 10	24
1.7.3	Löschgruppenfahrzeug in Sonderausführung	25
1.7.4	Löschgruppenfahrzeuge LF 16, LF 16/12 und LF 20	27
1.7.5	Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug HLF 20	35
1.7.6	Löschgruppenfahrzeug LF 20 KatS	44
1.8	Tanklöschfahrzeuge	46
1.8.1	Entwicklung und Typen der Tanklöschfahrzeuge	46
1.8.2	Die neuen Norm-Typen der Tanklöschfahrzeuge	54
1.8.3	Tanklöschfahrzeug TLF 2000	54
1.8.4	Tanklöschfahrzeug TLF 3000	54
1.8.5	Tanklöschfahrzeug TLF 4000	54
1.8.6	Anmerkung zu den Gewichtsklassen	54
1.9	Sonderlöschfahrzeuge/Sonstige Löschfahrzeuge/Einzelmodelle Aufbau und Konstruktionsmerkmale	57 57
1.10	Kombinations-Löschfahrzeuge (Multitalent/Multistar)	61
2	Hubrettungsfahrzeuge/Drehleitern	62
2.1	Drehleitern	62
2.1.1	Allgemeines	62
2.1.2	Drehleitern mit Handbetrieb (DL 18)	62
2.1.3	Drehleitern mit maschinellem Leiterbetrieb	65
2.1.4	Drehleitertechnik	66
2.1.5	Die Drehleitern in der bildlichen Darstellung	69
2.1.5.1	Drehleitern DLK 12-9 und DLK 18-12	69
2.1.5.2	Drehleitern DLK 23-12 und DLA (K) 23/12	74
2.2	Teleskopmastbühnen/Gelenkmastbühnen	85

3	Rüstwagen	93
3.1	Typen und Zweck der Rüstwagen	93
3.2	Rüstwagen mit Kran	99
3.3	Sonstige Rüstwagen	102
3.4	Vorausrüstfahrzeuge (VRF)	103
4	Kranwagen	104
5	Gerätewagen	106
5.1	Typen und Zweck der Gerätewagen	106
5.2	Gerätewagen GW-Atenschutz (GW-AS)	106
5.3	Gerätewagen GW-Wasserrettung	109
5.4	Gerätewagen Gefahrgut GW-G	111
5.5	Gerätewagen Logistik GW-L1	112
5.6	Gerätewagen Logistik GW-L2	113
5.7	Gerätewagen in ungewöhnlicher Bauausführung	116
6	Schlauchwagen	118
	Typen und Zweck der Schlauchwagen	118
7	Versorgungs-Lastkraftwagen (V-LKW)	121
8	Wechseladerfahrzeuge (WLF)	123
	Zweck und Technik der Wechseladerfahrzeuge	123
9	Führungsfahrzeuge/Einsatzleitfahrzeuge	129
9.1	Normgliederung „Einsatzleitfahrzeuge“	129
9.2	Kommandowagen KdoW	129
9.3	Einsatzleitwagen ELW 1	131
9.4	Einsatzleitwagen ELW 2 und größer	131
10	Sonstige Feuerwehrfahrzeuge	140
	Typen und Bauart	140
11	Abkürzungen	143



▲ LF 10/6 der Freiwilligen Feuerwehr Mittenwald. Aufbau: Rosenbauer.

1 Löschfahrzeuge

1.1 Einführung

Die Entwicklung der Feuerwehrfahrzeuge mit eigenem Antrieb begann kurz nach 1900, als die ersten Automobile durch die Straßen tuckerten.

In Feuerwehrführungskreisen debattierte man damals heftig, welcher Antrieb sich am besten für Feuerwehrfahrzeuge eignen würde. Zur Diskussion standen der Dampf-, Elektro- oder Benzinantrieb.

Erstaunlich, dass man bereits vor 100 Jahren auch den so genannten MIXT-Antrieb – eine Kombination von elektrischem Antrieb und Benzinmotor – kannte, letztendlich sich aber dann doch der Benzinantrieb durchsetzte.

In Bayern begann Anfang der 1920er-Jahre flächendeckend und mit Nachdruck die Einführung von Feuerwehrautomobilen. Gefördert wurde – unter Mitwirkung des Bayer. Landesfeuerwehrverbandes – die landesweite Beschaffung durch das Bayerische Staatsministerium des Innern, das mit Zuschüssen aus dem Fonds zur Förderung des Feuerlöschwesens die Bereitstellung von Kraftfahrerspritzen und Motorspritzen tatkräftig unterstützte.

Ein gravierender Wandel im Bau der Feuerwehrfahrzeuge vollzog sich in den 1930er- und 1940er-Jahren: Die Feuerwehrfahrzeuge erhielten nun eine geschlossene Mannschaftskabine, der Wechsel vom Holzleitersatz zur Stahlkonstruktion erfolgte, die Normung von Feuerwehrfahrzeugen wurde verstärkt vorangetrieben und die Umstellung bei den Großfahrzeugen vom Benzinantrieb zum Dieselmotor wurde ab 1935 verbindlich vorgeschrieben.

Die konsequente Vereinheitlichung fand schließlich 1940 bzw. bis 1943 in Erlassen über den Bau von Feuerwehrfahrzeugen (herausgegeben vom Reichsführer der SS und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern) in 10 Hefen ihren Niederschlag. Äußeres Merkmal der Veränderung der Feuerwehrfahrzeuge zu jener Zeit: Anstelle einer roten Lackierung trugen die Fahrzeuge der Feuerwehr nun die grüne Farbgebung der Feuerchutzpolizei (ab 01.03.1937 per Erlass vorgeschrieben).

Die Nachkriegszeit erforderte dann einen Neubeginn und erste Normen (DIN) zu Feuerwehrfahrzeugen entstanden.

Heute sind die typischen Fahrzeuge der Feuerwehr in eine ganze Reihe von Normblättern gefasst. Sie alle werden im

Detail in den nachfolgenden Abschnitten besprochen und im Bild vorgestellt.

Die Normung dient im Übrigen dazu, um einheitliche Geräte und Fahrzeuge zu verwenden, damit eine Zusammenarbeit der Feuerwehren untereinander möglich ist (z.B. Kupplungen, Schlauchmaterial, Pumpenleistung usw.). Die jeweilige Fahrzeugbezeichnung nach Norm lässt gleichzeitig auch erkennen, welche strategische Einsatzmöglichkeit das Fahrzeug aufweist und welche Besatzung, Ausrüstung, Pumpenleistung, Löschwasservorrat usw. damit gegeben ist.

1.2 Tragkraftspritzenfahrzeuge – Typen/ Ausführungen

Die kleinsten Einheiten zur Brandbekämpfung sowie den Ersteinsatz stellen nach Norm die Typen der Kleinlöschfahrzeuge und der Tragkraftspritzenfahrzeuge (von den Tragkraftspritzen-Anhängern einmal abgesehen) dar. Sie finden sich in der Regel bei kleineren Gemeinden bzw. Ortsteil-Feuerwehren.

Bei den Tragkraftspritzenfahrzeugen wird unterschieden zwischen dem TSF (ohne Wasserbehälter) und dem TSF-W (mit Wasserbehälter; W = Wasser).

Bei der zur Beladung gehörenden Tragkraftspritze (TS) findet das Kurzzeichen PFPN 10-1000 Verwendung. Es steht für eine „portable“ bzw. transportable Feuerlöschkreiselpumpe mit einer Nennleistung von 1000 l/min bei einem Druck von 10 bar.

Fahrzeuge dieser Größenordnung entsprechen der Gewichts- bzw. Massenkategorie L (leicht); die Gewichtsgrenze liegt – je nach Typ – bei maximal 7.500 kg.

Die Höchstgeschwindigkeit ist grundsätzlich bei diesen und allen anderen Löschfahrzeugen (auch Großfahrzeugen) auf max. 100 km/h begrenzt.

1.2.1 Tragkraftspritzenfahrzeug TSF

Das Tragkraftspritzenfahrzeug TSF ist genormt nach DIN 14530-16 (Teil 16, letzte Ausgabe April 2008).

Zur Ausstattung gehören eine feuerwehrtechnische Beladung für eine Gruppe (1+8) sowie eine Tragkraftspritze PFPN 10-1000 (nach DIN EN 14466).

Über einen Löschwasserbehälter verfügt dieser Fahrzeugtyp nicht.

Die Besatzung besteht aus einer Staffel (1+5).

Für das Fahrgestell findet in der Regel ein handelsüblicher Kastenwagen oder ein Fahrgestell mit Doppelkabine Verwendung.

Als Antriebsart dient vorrangig Straßenantrieb (ursprünglich war nur Straßenantrieb zulässig!).

Die maximal zulässige Gesamtmasse liegt bei 4 000 kg (Vorgängernorm: 3 500 kg).

Nach einer Regelung des Bayerischen Staatsministerium des Innern vom Mai 2012 ist für die Bezuschussung eine Abweichung beim Gewicht von der Normvorgabe erlaubt. Danach darf beim TSF die Fahrzeugmasse maximal 4 750 kg betragen. Das Fahrzeug muss allerdings über eine komplette Normausrüstung sowie vier Pressluftatmer verfügen. Im anderen Fall sind nur 4 500 kg genehmigungsfähig.

Der gelegentlich angefügte Kennbuchstabe K steht für Kofferaufbau (TSF-K).

1.2.2 Tragkraftspritzenfahrzeug TSF-W (Wasser)

Das Tragkraftspritzenfahrzeug TSF-W ist genormt nach DIN 14530-17 (Teil 17, Ausgabe April 2008).

Es stellt die Grundausstattung zur sofortigen Brandbekämpfung bereit und ermöglicht zusätzlich die Vornahme eines Schnellangriffs mit Wasser.

Zur Ausstattung gehören eine feuerwehrtechnische Beladung für eine Gruppe (1+8), eine Tragkraftspritze PFPN 10-1000 sowie ein fest eingebauter Löschwasserbehälter mit einem Inhalt von mindestens 500 l. Sofern örtliche Belange einen vergrößerten Löschwasserbehälter erfordern, ist eine nutzbare Wassermenge von 750 l zulässig.

Die im Heck platzierte Tragkraftspritze ist mit dem Löschwasserbehälter verbunden, sodass unmittelbar eine Löschwasserabgabe erfolgen kann.

Für die Schnellangriffseinrichtung ist wahlweise eine Einrichtung zur schnellen Wasserabgabe (C42- oder D25-Druckschläuche in Buchten) oder ein formstabiler Schlauch auf einer Haspel zugelassen (30 m oder 50 m lang).

Der Schnellangriff muss nach Norm grundsätzlich im hinteren rechten Geräteraum eingebaut sein. Die Besatzung des TSF-W besteht aus einer Staffel (1+5).

Für das Fahrgestell findet in der Regel ein handelsübliches Fahrgestell mit Doppelkabine Verwendung.

Als Antriebsart ist generell Straßenantrieb üblich.

Die maximale Gesamtmasse liegt bei 6.300 kg (Vorgängernorm 5.500 kg).

Auch hier ist nach einer Regelung des Bayerischen Staatsministerium des Innern vom Mai 2012 für die Bezeichnung eine Abweichung beim Gewicht von der Normvorgabe erlaubt. Danach darf beim TSF-W die Fahrzeugmasse maximal 7.500 kg betragen.

Beim TSF-W ist außerdem eine Zusatzbeladung möglich. Sie besteht z. B. aus einem Stromerzeuger (5 kVA), Flutlichtstrahlern, Motorsäge etc.

1.2.3 Kleinlöschfahrzeug KLF

Das Kleinlöschfahrzeug KLF wurde 2004 neu in die Norm als DIN 14530-24 (Teil 24) aufgenommen. Eine überarbeitete Folgeausgabe erschien im September 2012.

Das KLF dient für erste Löschmaßnahmen und zur Bekämpfung von Kleinbränden. Zur Ausstattung gehören eine

feuerwehrtechnische Beladung für eine Gruppe (1+8), eine Tragkraftspritze PFPN 10-1000 sowie ein fest eingebauter Löschwasserbehälter mit einem Inhalt von mindestens 500 l (Vorgänger-Norm: 400 l).

Im Heck wird die Tragkraftspritze mitgeführt. Sie muss so eingelagert sein, dass sie im Bedarfsfall rasch entnommen werden kann.

Zur schnellen Wasserabgabe dienen zwei zur Beladung gehörende und in Buchten gelagerte Druckschläuche (wahlweise C 42-15 oder D 25-15), die mit der Pumpe rasch verbunden werden können. Ein entsprechendes Strahlrohr muss außerdem angekuppelt sein.

Die Besetzung des KLF besteht aus einer Staffel (1+5).

Für das Fahrgestell findet in der Regel ein handelsüblicher Kastenwagen oder ein Fahrgestell mit Doppelkabine Verwendung.

Als Antriebsart dient vorrangig Straßenantrieb.

Die zulässige Gesamtmasse liegt bei 4 750 kg (Vorgänger-Norm 3 500 kg).

Grundsätzlich baut das Fahrzeugkonzept

auf weitere nachfolgende Einsatzkräfte auf, um bei der Vornahme eines Innenangriffs auch die Löschwasserversorgung sicherzustellen.

Der Typ des KLF hat bisher allerdings nur äußerst selten Eingang bei den Feuerwehren gefunden (vorzugsweise wird das TSF beschafft). Daran hat auch die Überarbeitung des Normblattes nichts geändert.

Erstaunlich, wie an den Bedürfnissen vorbei Normblätter entstehen können. Schließlich sollen Feuerwehnormen nicht für einige wenige Einzelmodelle dienen, sondern bei einem breiten Anwenderkreis zur Verwendung kommen! Dem Verfasser ist kein normgerechtes KLF bekannt, das in Bayern im Dienst steht.

Abschließend sei noch ein allgemeiner Hinweis zur Benennung des zulässigen Gesamtgewichts bzw. der Gesamtmasse gegeben: Um die Bildbeschriftungen möglichst kurz zu halten steht dafür jeweils das Kürzel: „z.G.“.

Tragkraftspritzenfahrzeug TSF, Baujahr 1975, FF Niedereulenbach (Ortsteil von Rottenburg a.d. Laaber, Lkr. Landshut/Nb.). Ford Transit FT 130, ▽ Straßenantrieb, 65 kW (88 PS); z.G. 3 000 kg. Aufbau: Bachert. 2013 noch im Einsatzdienst.





▲ TSF, Baujahr 2008, FF Gundihausen/Gemeinde Vilshelm (Lkr. Landshut/Nb.). DaimlerChrysler, Sprinter 515 CDI, 110 kW (150 PS); z.G. 4490 kg. Besatzung 1+5. Aufbau: Furtner & Ammer KG, Landau/Isar.

▼ TSF, Baujahr 2007, FF Obergangkofen Gemeinde Kumhausen (Lkr. Landshut/Nb.). Opel Movano 2,5 CDTI, 88 kW (120 PS); z.G. 3500 kg. Aufbau: Furtner & Ammer KG, Landau/Isar.





▲ TSF, Baujahr 2008, FF Obermünchen, Ortsteil von Obersüßbach (Lkr. Landshut/Nb.). Citroën Jumper 2,8 HDI, 88 kW (120 PS); z.G. 3 500 kg. Besatzung 1+5. Aufbau: Oettl.



▲ TSF, Baujahr 2011, FF Staudheim (Stadtteil von Rain am Lech/Lkr. Donau-Ries/Schwaben). Renault Maxity DX13 150.45, 110 kW (150 PS); z.G. 4 500 kg. TS Fox II (1600 l/min) im Heck, außerdem Lichtmast und Generator. Aufbau: Bachert (Kirchgässner). Besonderheiten: Computeranlage mit Bildschirmen im Fahrerhaus und im Heckraum, Sprachansage mit Gefahrenhinweisen sowie Oertzen-Hochdruck-Löschanlage HDL 170 und IFEX 3000 Impuls-Lösch-Technologie. Erstes derartiges Renault-Fahrzeug in Bayern!



▲ TSF, Baujahr 2012, FF Thann-Vatersdorf, Gemeinde Buch am Erlbach (Lkr. Landshut/Nb.). VW-Crafter 50 Tdi, Allradausbau Achleitner, 120 kW (163 PS); z.G. 4 500 kg. Mit Lichtmast und Multifunktionsleitern. Aufbau: Ziegler.



◀ TSF, (als LF 8 geführt), Pinzgauer Steyr-Daimler-Puch 712 6x6, 63 kW (85 PS), Baujahr 1982, FF Münsee/Ortsteil von Bad Heilbrunn (Lkr. Bad Tölz-W./Obb.). Vorbaupumpe Ziegler 8/8. 2012 ersetzt.

TSF, Baujahr 2010, FF Partenkirchen (Lkr. Garmisch-P./Obb.). Bremach T-Rex 60 4x4, Allrad, 130 kW (176 PS), z.G. 6 000 kg. Staffel-Besatzung. Im Heck TS 8/8. Außerdem Lichtmast (12 V) und Generator. Frontseitig Zugeinrichtung, Warn 5,4 t. Aufbau: Lentner.
 ▼ Im Hintergrund das Zugspitzgebirge.

TSF, Baujahr 1991, FF Schliersee, Ortsteil Spitzingsee (Lkr. Miesbach/Obb.). Pinzgauer Steyr-Puch 718 6x6, 77 kW (105 PS); z.G. 4 500 kg. Im Heck Ziegler-TS 8/8.
 ▼ Besatzung 1+5. Aufbau: Lentner.





◀ TSF-W, Baujahr 2013, FF Landshut (Nb.). Iveco Daily 70C17, 125 kW (170 PS), z.G. 7 000 kg. 800 l Wasser, im Heck TS 12, Schnellangriff auf Haspel. Aufbau: Rosenbauer (CL-Bauweise). Besonderheit: längere Mannschaftskabine.



◀ TSF-W, Baujahr 2010, FF Freising-Achering (Lkr. Freising/Obb.). Renault Master 150 dCi, 110 kW (150 PS), z.G. 6 500 kg. Besatzung 1+5. 750 l Wasser, im Heck TS „Fox“, Schnellangriff auf Haspel, 50 m lang. In der Kabine 4 PA aufnahmebereit. Aufbau: Rosenbauer (CL Bauweise).



◀ TSF-W, Baujahr 2007, FF Penzberg (Lkr. Weilheim-Schongau/Obb.). MB Vario 816 DA, 115 kW (156 PS); z.G. 7 490 kg. 700 l Wasser, im Heck TS „Fox“ (verbunden mit dem Tank). Besatzung 1+5. Aufbau: Furtner & Ammer KG, Landau/Isar.



◀ TSF-W, Baujahr 2009, FF Hettenshausen (Lkr. Pfaffenhofen a.d.Ilm (Obb.)). MB Atego 816 F, 115 kW (156 PS); z.G. 7 490 kg; 600 l Wasser, im Heck Ziegler TS (PFPN 10-1000). In der Kabine vier Pressluftatmer aufnahmebereit. Besatzung 1+5. Aufbau: Ziegler.



Einblicke in die aktuelle Fahrzeugausstattung der Freiwilligen Feuerwehren in Bayern gibt dieser Bildband mit Stand 2013. Dabei wird dem Leser eine Vielfalt an interessanten Fahrzeugaufnahmen geboten, insbesondere auch aktuelle und „brandneu“ ausgelieferte Feuerwehrfahrzeuge der jüngsten Zeit.

Vorge stellt werden neben den Löschfahrzeugen die Hubrettungsfahrzeuge bzw. Drehleitern, Rüstwagen (auch mit Ladebordwand oder Kraneinrichtung) sowie beispielhaft die gesamte Palette der weiteren bei den Freiwilligen Feuerwehren in Bayern in Einsatzdienst stehenden Einsatzfahrzeuge.

Zu finden sind ferner Unikate sowie ungewöhnliche Aus- und Aufbauten von Feuerwehrfahrzeugen, die einzigartig in ihrer Konstruktion und Bauweise sind. Erstmals werden zudem die Teleskop- bzw. Gelenkmastfahrzeuge der bayerischen Freiwilligen Feuerwehren umfassend mit informativen Abbildungen gezeigt.

Ergänzt wird das Werk durch eine ausführliche Erläuterung zu den Fahrzeugtypen nach Norm. Ein Buch, das in keiner Feuerwehr fehlen sollte und als Kompendium zur Feuerwehrfahrzeugtechnik gelten kann.



